



Steuern und Abgaben auf den Strompreis sind heute 5mal so hoch wie 1998

Der Staat als Preistreiber:

Steuern und gesetzliche Zwangsabgaben treiben den Strompreis immer höher

Im Jahr 1998 wurde per Gesetz (Energiewirtschaftsgesetz) der Energiemarkt liberalisiert. Das Monopol der Energieversorgung wurde mit dem Ziel aufgehoben, einen Wettbewerb in Deutschland um die Energielieferung (Strom und Erdgas) zu ermöglichen.

Der entstehende Wettbewerb sollte, so das Versprechen des Gesetzgebers, in Deutschland sinkende Strom- und Gaspreise zur Folge haben. Die Absicht war klar, doch bei der Umsetzung ist vieles anders gekommen: Vergleicht man die Strompreise von 1998 mit den heutigen Preisen, muss man verbittert feststellen, dass der Stromverbraucher in Deutschland heute bedeutend tiefer in

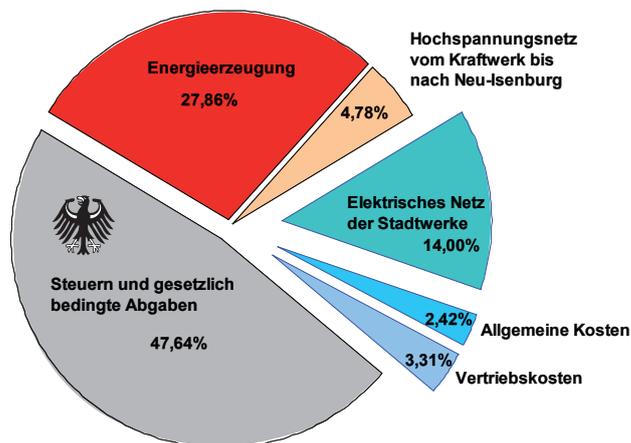
Bei einem durchschnittlichen Haushalt beträgt im Jahr 2012 die staatliche Gesamtbelastung auf den Strompreis fast 50 %.

die Tasche greifen muss als noch vor 14 Jahren. Viele Verbraucher fragen sich verärgert, was eigentlich schief

gelaufen ist und warum. Die Wahrheit ist: Es hat in der Tat deutliche Preissenkungen gegeben, was vor allem den Stadtwerken zu verdanken ist. Aber leider wurden diese Preissenkungen zeitgleich von ständig steigenden staatlichen Belastungen überschattet. In einem nie vermuteten Umfang hat es der Gesetzgeber verstanden, unabhängig von der politischen Konstellation, den Strompreis zusätzlich zu belasten, während den Stadtwerken für ihre wichtigen Aufgaben bei der sicheren Energieversorgung vor Ort immer weniger geblieben ist. Die Liste der staatlichen Belastungen auf den Strompreis ist lang und für

den Verbraucher verwirrend kompliziert. Den „schwarzen Peter“ haben die Stadtwerke, die im Auftrag des Gesetzgebers das Geld für den Staat bei ihren Kunden eintreiben müssen. Bei der staatlichen Mehrbelastung kommt immer der gleiche Ratschlag von den sogenannten Experten, die Kunden sollen sich einen billigeren Lieferanten suchen, wohl wissend, dass für alle Lieferanten die gleiche gesetzliche Verpflichtung besteht, der sich niemand entziehen kann. Auf diese Weise wurden viele Kunden in die Arme von dubiosen Anbietern getrieben, wie zum Beispiel die mittlerweile Pleite gegangene Teldafax, wobei viele Kunden hunderte von Euro verloren haben.

In der Regel bieten Stromlieferanten derzeit nur noch Preise mit einer sogenannten „eingeschränkten“ Preisgarantie an, so dass ein seriöser und ehrlicher Preisvergleich sehr erschwert bis unmöglich geworden ist.



Der Staat als Preistreiber bei den Strompreisen

Wir möchten versuchen, für unsere Kunden in diesen staatlichen Belastungsdschungel etwas Transparenz zu bringen, auch wenn dies mit wenigen Worten nicht ganz einfach ist:

Stromsteuer

Die Stromsteuer hieß früher Ökosteuern und wurde im Jahr 1999 eingeführt. Diese Steuer sollte den Strompreis nach dem Willen der damaligen Regierung bewusst verteuern, um die Verbraucher zum Energiesparen zu erziehen. Auch wenn spätere Regierungen regelmäßig die Abschaffung dieser Steuer versprochen hatten, existiert sie noch heute. Die Einnahmen aus dieser Steuer fließen in den Bundeshaushalt und dienen hauptsächlich, völlig zweckentfremdet, der finanziellen Unterstützung des Rentensystems. Die Höhe der Stromsteuer legt der Gesetzgeber fest. Auf die Stromsteuer wird zusätzlich die Mehrwertsteuer erhoben.

Konzessionsabgabe

Die Konzessionsabgabe existiert seit den Anfängen der Stromversorgung. Sie stellt quasi eine Miete der Städte und Kommunen dar, die Energieversorger dafür entrichten müssen, um für ihre Leitungen, die in der Erde liegen, den öffentlichen Raum nutzen zu dürfen.

Die Einnahmen aus der Abgabe fließen in den städtischen Haushalt.

Die Höhe der Abgabe ist seit vielen Jahren konstant geblieben. Die maximale Höhe der Abgabe legt der Gesetzgeber in einer Verordnung zusammen mit dem Städte- und Gemeindetag fest. Auf die Konzessionsabgabe wird zusätzlich die Mehrwertsteuer erhoben.

EEG-Zuschlag

Der EEG-Zuschlag wurde im Jahr 2000 über das „Erneuerbare Energien Gesetz“ eingeführt. Aus den Einnahmen aus diesem Zuschlag werden zum Beispiel bundesweit die Vergütungen finanziert, die Betreiber von Fotovoltaik-Anlagen für den von ihnen erzeugten (Sonnen-) Strom erhalten. Mit den hohen Vergütungssätzen soll für Investoren ein Anreiz für den Ausbau von Ökostrom-Erzeugungsanlagen gegeben werden.

Durch den zunehmenden Ausbau derartiger Anlagen ist der EEG-Zuschlag in den letzten Jahren sehr stark angestiegen. Die Höhe des Zuschlags legt die Bundesnetz-

agentur gemeinsam mit den 4 großen Übertragungsnetzbetreibern fest. Auf den EEG-Zuschlag wird zusätzlich die Mehrwertsteuer erhoben.

KWKG-Zuschlag

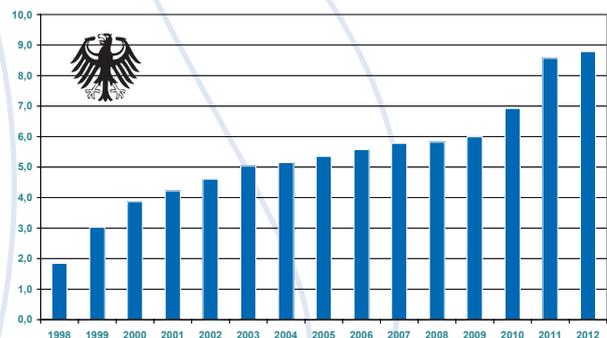
Der KWKG-Zuschlag wurde ebenfalls im Jahr 2000 eingeführt. Die Einnahmen daraus sollen, ähnlich wie beim EEG-Zuschlag, den Ausbau von sogenannten Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen fördern. Eine derartige Anlage erzeugt, vereinfacht dargestellt, aus Erdgas gleichzeitig Strom und eine zum Heizen nutzbare Wärme. Die Höhe dieses Zuschlags hat sich im Gegensatz zu den anderen staatlichen Belastungen in den letzten Jahren fast kontinuierlich reduziert und ist heute fast bedeutungslos.

Die Höhe des Zuschlags legt die Bundesnetzagentur gemeinsam mit den 4 großen Übertragungsnetzbetreibern fest. Auf den KWKG-Zuschlag wird ebenfalls zusätzlich die Mehrwertsteuer erhoben.

„§19 StromNEV Umlage“

Die §19-Umlage wurde ab dem 01.01.2012 neu eingeführt. Hinter diesem Zuschlag verbirgt sich die Absicht des Gesetzgebers, große Unternehmen, die viel Energie verbrauchen, finanziell zu entlasten, um deren Wettbewerbsfähigkeit zu steigern bzw. zu erhalten. Die Kosten, die für dieses Vorhaben entstehen, sollen von der Allgemeinheit, überwiegend von privaten und kleingewerbetreibenden Verbrauchern getragen werden.

Die Höhe des Zuschlags legt die Bundesnetzagentur gemeinsam mit den 4 großen Übertragungsnetzbetreibern fest. Auf den Zuschlag wird ebenfalls zusätzlich die Mehrwertsteuer erhoben.



Steuern und gesetzliche Zwangsabgaben in Cent pro Kilowattstunde

Das Café Ernst:

Isenburger Kaffeehaus-Adel seit 1938

Seit mehr als sieben Jahrzehnten sorgen die fleißigen Hände beim Café Ernst dafür, dass es in Neu-Isenburg und in der Region täglich knusprige Brötchen, saftiges Brot und leckeren Kuchen gibt.



Das Umweltzertifikat für 2 Jahre Ökostrom nimmt Geschäftsführer Andreas Schmitt überreicht durch Hans-Ulrich Kimpel in Empfang.

Der gute Geschmack allein reicht dem Team aber nicht, es begeistert seine Kundinnen und Kunden auch mit bestem Service. Das Unternehmen wird seit 2004 von Andreas Schmitt geleitet, der die handwerkliche Tradition verantwortungsvoll fortführt und weiter ausbaut. Wie auch die Stadtwerke Neu-Isenburg GmbH ist Café Ernst eine feste Größe in Neu-Isenburg. Zuverlässigkeit, Servicequalität und die Nähe zu den Kundinnen und Kunden sind für beide aus Überzeugung von strategischer Bedeutung. Wie in der Vergangenheit, bezieht Café Ernst auch für die nächsten 2 Jahre für seine fünf Neu-Isenburger Standorte den Ökostrom aus 100 Prozent Wasserkraft PURElectra. Damit nimmt Café Ernst auch weiterhin unter den Neu-Isenburger Unternehmen eine Führungsrolle in Sachen Klima- und Umweltschutz ein. Wer bei Café Ernst seine Backwaren kauft, kann damit sicher sein, mit Hilfe der Stadtwerke Neu-Isenburg GmbH und dem Ökostrom der neuen Generation PURElectra – „Renewable+“ auch einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz geleistet zu haben.

Vorbild in Therapie und Umweltschutz

Manchmal existieren in Bereichen Gemeinsamkeiten, wo man sie zunächst nicht vermuten würde. Ein Beispiel hierfür sind die Unternehmen R2comSport sowie die Stadtwerke in Neu-Isenburg.

Das interdisziplinäre Gesundheitszentrum R2comSport bietet modernste Therapie- und Trainingskonzepte in den Bereichen Physiotherapie, Rehabilitation, Prävention und Leistungssport. Das Team aus Therapeuten, Sportwissenschaftlern und Ärzten mit langjährigen Erfahrungen sowohl im Spitzensport als auch in der täglichen Therapie bietet einen ganzheitlichen Service rund um Ihre Gesundheit. Die Vision von Björn Reindl, Physiotherapeut und Inhaber von R2comSport, einen hohen Leistungsstandard verantwortungsvoll und effizient in allen Fachbereichen zu bieten, deckt sich zu 100% mit der Philosophie Ihrer Stadtwerke Neu-Isenburg.

Diese Übereinstimmung hat die beiden Unternehmen jetzt für die Zukunft zusammengeführt. Gemein-

sam wollen R2comSport und Ihre Stadtwerke mit dem Ökostromprodukt PURElectra zunächst für die nächsten beiden Jahre ihrer Verantwortung gerecht werden und den Umwelt- und Klimaschutz gemeinsam voran treiben.



Die Geschäftsführer beider Unternehmen Eberhard Röder und Björn Reindl bei der Übergabe des Klima- und Umweltschutzzertifikats

Das ist die allerletzte Welle

**14. & 15. APR 2012
EINTRITT FREI!**

Tolles Programm für Alle – bevor der große Umbau beginnt.

Die „TOP-Lokalversorger 2012“ wurden ermittelt

Die Stadtwerke Neu-Isenburg sind der Gewinner in den Bereichen Strom und Gas beim diesjährigen bundesweiten Wettbewerb. Damit haben sie in Neu-Isenburg nicht nur alle anderen Anbieter weit hinter sich gelassen sondern die Auszeichnung „Top-Lokalversorger 2012“ mehr als verdient. Ausschlaggebend für eine Auszeichnung bei der mittlerweile fünften

Erhebung von Strom- und Erdgasstarifen des unabhängigen Energieverbraucherportals war das bewährte Beurteilungsverfahren auf www.energieverbraucherportal.de, bei dem unter anderem auch Umweltengagement, regionales Engagement und Servicequalität großgeschrieben wird: Anhand festgelegter Kriterien sowie eines eigenen Punktebewertungsverfahrens wertet das Energieverbraucherportal – anders als viele

andere Tarifrechner – die Tarife und Unternehmen nicht nur nach dem Preis. Beim Energieverbraucherportal hingegen wird der Preis zu 80% (80 Punkte) bewertet und die restlichen 20% (20 Punkte) machen die Kriterien aus. Die Stadtwerke Neu-Isenburg sind nun nachweislich in den Bereichen Strom und Gas der „TOP-Lokalversorger 2012“ in Neu-Isenburg – über 90 % Kundenanteil in Neu-Isenburg bestätigen das ein-drucksvoll.

Der Nächste bitte: wieder ein Stromanbieter pleite!

Ab dem 01.03.2012 stellt der Stromanbieter EnerGen Süd eG die Belieferung seiner Kunden ein. Der Anbieter hat Insolvenz angemeldet.

Wieder sind es die Stadtwerke, die dafür sorgen, dass bei den Kunden nicht das Licht ausgeht.



KONTAKT

Stadtwerke Neu-Isenburg GmbH
Schleussnerstraße 62
63263 Neu-Isenburg
Telefon 06102 246-0
Telefax 06102 246-231

NOTDIENSTE

24 Stunden rund um die Uhr
an 365 Tagen im Jahr

Strom 246-299
Gas/Wasser 246-399

KOSTENLOSE SERVICE-HOTLINE

0800 5 50 00 88

E-Mail: info@swni.de
Internet: www.swni.de

VERTRIEB & HANDEL

Bereichsleiter (Prokurist)
Hans-Ullrich Kimpel 246-0

Leiter Key-Account
Klaus Prassl-van Roo 246-220

Vertrieb Backoffice
Erdgas, Thermographie, Energieausweise
Martina Irmer 246-323

Strom
Thomas John 246-287

ZENTRALE DIENSTE

Bereichsleiterin
Carmen Steinmeyer 246-0

TECHNIK

Bereichsleiter (Prokurist)
Uwe Hildebrandt 246-0

Abteilungsleiter Strom
Dirk Luckmann 246-321

Abteilungsleiter Gas/Wasser/
Wärmeservice/Bäder
Tuncay Dillioglu 246-314

Wärmeservice
Ralf Warmbold 246-281

Planung / Technische Auskunft
Hausanschlüsse

Gas/Wasser
Michael Nees 246-214

Strom
Torsten Stiller 246-312

STADTBUS / AST

Andreas Ganster 246-317
AST-Bestellung 246-248

SCHWIMMBAD

246-271

Kritik und Anregungen:

Für Fragen oder Hinweise stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. E-Mail an: info@swni.de oder Fax an 06102 246-231 genügt.